

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

11.7.1814 (Nr. 190)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 190.

Montag, den 11. Jul.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland trafen, auf Ihrer Reise nach Brucsal, am 7. d. Morgens 3 Uhr zu Koblenz, wo Sie die sächs. Truppen unter Gen. von Thielemann in Augenschein nahmen, und am nämlichen Tage Nachmittags 3 Uhr zu Mainz ein. Heute hat Karlsruhe das Glück, Se. Maj. in seiner Mitte zu verehren.

Am 7. d. sind die Prinzessin Wilhelm von Preussen, die Frau Landgräfin und der Herr Erbprinz von Hessen-Homburg zu Frankfurt eingetroffen. Am 8. traf daseibst der kais. ruff. Gen. Thielemann, so wie, nebst einem fürstl. reussischen Infanteriebataillon, die aus dem Felde zurückkehrenden frankfurter freiwilligen Jäger zu Fuß und zu Pferde, ein.

Der bisherige Gouverneur des Departement vom Donnersberg, Freiherr v. Otterstedt, hat folgendes an die Bewohner dieses Departement erlassen: „Neue Verhältnisse entfernen mich von Euch, und ich folge meinem Schicksale mit dem Gefühl freiwilliger aber schmerzlicher Trennung. Wie ich dieses schöne Land mit seinen mir ewig theuern Bewohnern liebe, das wißt Ihr, das habe ich Euch zu beweisen gesucht. Ihr hinwiederum kamt mir unausgesetzt entgegen mit Wohlwollen und mit Vertrauen, und meinem dankbaren Herzen bleiben sie gegenwärtig bis an meinen Tod. Unter Euch, Ihr guten trefflichen Menschen, habe ich als oberster Verwalter des Departement mein eigentliches Leben gelebt, und wenn ich bedauern muß, mein Werk unter Euch nicht vollendet zu haben, so scheidet sich doch mit dem erhebenden und freudigen Bewußtseyn, daß Ihr mich nie vergeßt, und daß ich es durch mein innigstes Bestreben um Euch verdient habe. Immer entsprach meine Absicht der hohen Bestimmung, das Rechte unter Euch zu fördern und zu gründen. Unter den Augen Eurer eigends von mir aufgeführten, redlichen und würdigen, für Euer Wohl

eifrigst bemühten Stellvertreter, habe ich gehandelt; und wenn ich mich genöthiget sah, Euch dem Drange der Zeit große Opfer bringen zu lassen, so fühlte ich doch mit Euch sehr tief, und mein Gewissen giebt mir vor Gott und vor Euch ein ruhiges und belohnendes Zeugniß. So scheidet sich von Euch, wiedergeborene Deutsche, mit Liebe, mit Dankbarkeit und mit dem herzenvollen Wunsche, daß Ihr so glücklich seyn möchtet, als Ihr es auch um mich verdient. Reiche Schätze nehme ich mit mir, nicht etwa an Silber und Gold; sie haben mich nie versucht, aber an dem Gedanken, daß ich in Euren Herzen nicht sterbe, daß Eure Achtung und Liebe mir folgt, und daß sie das ehrenvollste und segensreichste Erbe bleiben für meine geliebten Kinder. Mainz, den 7. Jul. 1814. Otterstedt.“

Am 28. Jun. ist der kais. ruff. General der Kavallerie, Graf v. Wittgenstein, zu Leipzig angekommen. Er verweilte 3 Tage daseibst, und umritt das ganze Feld der berühmten Völkerschlacht. An einem der Abende wurde ihm eine Nachtmusik und ein Hurrah gebracht. Am 2. d. reiste er nach Dresden ab.

Am 4. d. starb zu Amorbach der Fürst Emerich Karl von Leiningen, im 51. Jahre seines Alters.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 6. d. macht eine königl. Verordnung vom 29. Jun., die Staatsräthe und das Staatskonseil betreffend, bekannt. Das Staatskonseil besteht hiernach aus den Prinzen der königl. Familie, dem Kanzler von Frankreich, den Ministern Staatssekretären, den Staatsministern, aus Staatsräthen und Requetenmeistern. Die Zahl der Staatsräthe in ordentlichem Dienste ist auf 25 beschränkt, worunter 9 Mitglieder des vorigen Staatsraths; ausserdem sind 15 Staatsräthe in außerordentlichem Dienste, worunter 2 Mitglieder des vorigen Staatsraths, und 24 Ehrenstaatsräthe, worunter 3

Mitglieder des vorigen Staatsraths, ernannt. Der König behält sich vor, auch Staatsräthe vom geistlichen und Militärstande zu ernennen. Für die Ordnung des Dienstes werden die Mitglieder des Staatskonseils in folgende Klassen abgetheilt: Das obere Konseil, oder das der bermaligen Minister; das Privatkonseil oder der Parteien, welches den Titel Staatskonseil annimmt; überdies soll ein Gesetzgebungskomite', ein Streitsachenkomite', ein Komite' des Innern, ein Finanzkomite' und ein Handelskomite' seyn. Diese Komite's werden bei dem Kanzler und Ministern Staatssekretären der Departements angestellt, unter welche sie gehören ic. Die Besoldung der Staatsräthe ist provisorisch auf 12,000 Fr. und überdies als Mitglieder eines Komite' auf 4000 Fr. festgesetzt; die der Requesitenmeister ist 4000 Fr. und noch 2000 Fr. als Mitglieder eines Komite' ic. Alle Mitglieder des vorigen Staatsraths, die auf Lebenszeit ernannt waren, erhalten mit dem Titel, Ehrenstaatsräthe, als Pension, den 3. Theil des Gehalts der Staatsräthe im ordentlichen Dienste ic.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 5. d. legte der Minister des Innern, im Namen des Königs, einen Gesetzesvorschlag über die Pressfreiheit, im Wesentlichen folgenden Inhalts, vor: Jede Schrift von mehr als 30 gedruckten Bogen kann frei und ohne vorhergehende Untersuchung oder Zensur gedruckt werden, und so auch, ohne Rücksicht der geringern Bogenzahl 1) Schriften in todtten oder fremden Sprachen; 2) geistliche Hirtenbriefe, Catechismen und Gebetbücher; 3) Prozeßschriften, von einem bei den Gerichten angestellten Advokaten unterschrieben; 4) Denkschriften literarischer und gelehrter, vom Könige gestifteter, oder anerkannter Gesellschaften. In Ansehung der Schriften von 30 Bogen und darunter können der Generaldirektor des Buchhandels in Paris und die Präfekten in den Departements befehlen, je nach den Umständen, daß sie vor dem Drucke zur Zensur kommuniziert werden. Journale und periodische Schriften können nur mit Erlaubniß des Königs erscheinen. Nach Verlauf von 3 Jahren soll das Gesetz revidirt werden, um die Modifikationen zu erhalten, welche die Erfahrung als nöthig zeigen wird. Dieser Vorschlag wurde an die Bureaux verwiesen.

In dem neuesten Hefte des Zuchauer's, den Malz-Bran herausgibt, wird folgende charakteristische Anekdote aus den Zeiten der Malet'schen Verschwörung (im

Herbste 1812) erzählt: Ein Graf kam auf den Vendômeplatz; die Soldaten fragten ihn, wo er hin wollte; er antwortete: „Meine Herrn, ich will zum Grafen Hulin.“ — „Citoyen, es giebt keinen Grafen Hulin mehr.“ — „Verzeihung, Citoyen; es lebe die Republik! Ich möchte gern mit dem Gen. Stabe sprechen.“ — Er gieng nun weiter, und kam bei Laborde an, als Malet eben gefangen eingebracht wurde. „Guten Morgen, Citoyen, sagte er zu Laborde; wir stellen also die Republik her?“ — Wo kommen sie her, Hr. Graf? Gehören sie zur Verschwörung?“ — Gott bewahre mich, Hr. Chevalier; es lebe der Kaiser!“

Eine letzte Truppenkolonne der alliirten Mächte, sagt die Straßburger Zeitung vom 10. d., verläßt heute das franz. Gebiet, und geht bei Fortlois über den Rhein. Sie besteht aus 9000 Grenadieren der kais. russ. Garde und 1000 bis 1200 Pferden. Es bleiben noch mehrere Detachements in diesem Departement in der Nähe der Brücke von Fortlois zurück, so wie auch die Kranken, welche im Hospital zu Hagenau verpflegt werden. Man versichert, daß keine andere Truppen der verbündeten Mächte mehr durch dieses Departement ziehen werden, außer den Rekonvaleszenten, welche nach und nach die Hospitäler verlassen, und in Marschdetachements werden gebildet werden.

Am 5. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 Fr. 90 Cent., und die Bankaktien zu 1105 Fr.

H o l l a n d.

Am 1. d. Nachmittags kamen Se. Maj. der Kaiser von Rußland mit dem Erbprinzen von Oranien, der Thron bis Rotterdam entgegengereiset war, im Haag an. Se. kais. Maj. begaben sich sogleich nach dem für Sie in Bereitschaft gesetzten Pallaste im Buske, wo der souveraine Fürst der vereinigten Niederlande, von seinem Hofstaate umgeben, Se. Maj. erwartete. Die Einwohner vom Haag empfingen den Monarchen, unter Kanonendonner und Glockengeläute, mit dem oft wiederholten Zurufe: es lebe Alexander! es lebe der Befreier Europa's! Die ganze Stadt war mit Laubwerk und Blumenguirlanden geschmückt; allenthalben wehten Fahnen, und Abends war die Stadt geschmackvoll beleuchtet.

D e s t r e i c h.

Zu Innsbruck ist nachstehende Bekanntmachung erschienen: „Die folgenden, in der wegen Abtretung des ehemaligen königl. baier. Antheils von Tirol und Vor-

arlberg an Se. Maj. den Kaiser von Oestreich zwischen den beiderseitigen allerhöchsten Höfen abgeschlossenen Konvention enthaltenen Bestimmungen werden auf Befehl Sr. k. k. Maj. hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung öffentlich kund gegeben: 1) Die auf den genannten von Baiern abzutretenden Ländern speziell hypothekirten Landesschulden gehen an das Haus Oestreich über. 2) Das Haus Oestreich übernimmt jene Staatsbeamten, welche zur innern Verwaltung gehören, insoweit diese Beamten in Oestreich. Staatsdiensten verbleiben wollen, so wie die aus der innern Verwaltung der betreffenden Länder herrührenden Pensionen. 3) Denjenigen Individuen, welche aus Tirol und dem Lande Vorarlberg auswandern wollen, sind, für sich selbst und für ihre Familien, sechs Jahre zur Veräußerung ihrer Güter und Fahrnisse eingeräumt; sie können während dieser Zeit den dafür gelbsten Betrag, ohne Abzug, in das Ausland abführen. 4) Binnen Jahresfrist, vom 3. Jul. 1814 an gerechnet, müssen die aus den genannten Ländern gebürtigen, dermal in königl. baier. Diensten stehenden Militärindividuen in ihre Heimath entlassen werden. Jedoch soll es Offizieren und Soldaten auch freistehen, in königl. baier. Diensten zu verbleiben, und sie deswegen weder in Hinsicht ihres Vermögens, noch ihrer im Lande bleibenden Familien einen Schaden oder Nachtheil erleiden. Innsbruck, den 28. Jun. 1814. Sr. k. k. Maj. allerhöchst verordneter provisorischer Landeschef in Tirol und Ritter des kais. östreich. Leopoldordens, v. Roschmann."

P r e u ß e n .

Die Berliner Zeitungen vom 5. d. melden: „Gestern Mittags trafen vom Felde der Ehre die ersten Detaschements unserer tapfern Krieger, die freiwilligen Jäger von der Fuß- und reitenden Garde, aus Paris kommend, hier ein, erstere 14 Offiziere, 60 Oberjäger und 700 Jäger stark, unter Kommando des Major v. Bock; letztere 17 Offiziere, 30 Oberjäger und 340 Jäger stark, unter Kommando des Major v. Croßigk. Vom ersten Betreten der preuß. Gränze an bis zu den Thoren unserer Residenz glich ihr Marsch einem beständigen Triumphzuge. Gegen 12 Uhr fand der feierliche Einzug in folgender Ordnung statt: 1) die reitende Bürgergarde, 2) das Schützenkorps, 3) der Prinz Karl von Preussen, der hier anwesende Herzog von Cumberland, der Gouverneur, General der Kavallerie v. Estocq, der Kommandant,

Gen. Maj. v. Brauchitsch, nebst einer ansehnlichen Suite von St. bsoffizieren, die sämtlich den Truppen bis an Schöneberg entgegen geritten waren, 4) die freiwilligen Gardejäger, bestehend in Gardekofacken, reitenden und Fußgardejägern, 5) einige Bataillons Bürgergarde zu Fuß. Innerhalb des Thores hielt der Stadtrath Dracke, an der Spitze einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, eine kurze Anrede an die Truppen, worauf einige zu dieser Feierlichkeit gedichtete Strophen unter die Krieger ausgetheilt, und dieselben zu gleicher Zeit mit Blumen besetzt wurden, denn freiwillig hatten sich mehr als 100 junge Mädchen aus allen Ständen, mit Blumenkörben in der Hand, der obgedachten Deputation angeschlossen, und zu beiden Seiten des Weges aufgestellt. — Der königliche Generalmajor und Kriegeminister v. Boyen und der königl. Generalleutnant v. Krusemark sind von Paris hier angekommen. — Der 18. und 19. Transport Kriegsgefangener; von 33 Offizieren und 566 M., ist von hier abgegangen."

T ü r k e i .

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Jun. melden: „Während in Wibbin die zwischen den daselbst in Garnison liegenden Janitscharen und dem Statthalter Hafiz Aly Pascha entstandenen Irungen noch nicht ganz beigelegt sind; die Gährung der Gemüther in Servien, trotz der anscheinend hergestellten Ruhe, doch nichts weniger, als vollkommen gedämpft ist; in Bosnien die Hauptstadt Serajevo, und in Herzogowina der Bey von Mostar dem Pascha feierlich den Gehorsam aufgesagt haben, droht im Süden von Albanien die Flamme eines neuen innerlichen Krieges. Der Beglerbeg von Rumelien, Behram Pascha, hat sich mit einem 10 bis 12,000 Mann starken Truppenkorps den Gränzen des untern Albaniens genähert, und Niene gemacht, den Aly Pascha von Janina zu überfallen, der jedoch seitherseits auf die erste Nachricht von dieser Bewegung sogleich alle von jener Seite her führenden Pässe durch seine Albaneser hat besetzen und alle nöthigen Vertheidigungsanstalten treffen lassen. Während aber Aly Pascha, seiner Sicherheit wegen, die bisher zur Einschließung von Parga verwendeten Truppen an sich ziehen, und auf jede weitere Unternehmung gegen diesen Platz Verzicht leisten mußte, benutzten die Einwohner desselben die Gelegenheit, um sich der franz. Garnison zu bemächtigen, die engl. Flagge aufzustecken und Parga an den Kommandanten einer engl. Fregatte zu übergeben, die mittlerweile im Innern des Hafens Posto gefaßt hatte. Etwas Aehnliches soll sich auch mit Prevesa ereignet haben; doch sind die Nachrichten darüber nicht verbürgt. Das Gerücht von einer in Arabien den Behabiten beigebrachten Niederlage und der Besetzung der Hauptstadt Deraje hat sich nicht bestätigt; im Gegentheil werden hier und da ganz entgegen-

gesetzte Nachrichten laut. Auch in Rücksicht der Einschließung der Rebellen in Sattalia hat sich noch nichts Günstiges ereignet, und der mit äußerster Tapferkeit fortgesetzte Widerstand der Blockirten macht alle bisherigen Aufstrengungen des mit der Bezwingung dieser Bergfeste beauftragten Kapudan Pascha fruchtlos. Um das Unternehmen zu beschleunigen, sand der Großherr für gut, diesem Befehlshaber den seit einiger Zeit hier anwesenden Kommandanten der Insel Drosowa, Rudsäeb Naa, beizugeben, der sich bereits am 26. Mai nach dieser Feste eingeschifft hat. Das bei dieser Gelegenheit erlassene Hatt war für letzteren äußerst schmeichelhaft. Er hat sich die Erlaubniß erbeten, 1000 Mann von der Garnison von Drosowa auf seine Kosten kommen lassen zu dürfen, welches ihm auch von Sr. Hoheit ohne Anstand bewilligt wurde. Am 2. Jun. wurde der bisherige Reis Galib Effendi ganz unvermuthet abgesetzt und nach Kutahya, der Hauptstadt Anatoliens, verwiesen. Sein Nachfolger ist der bisherige Beylikdschi Seyda Effendi. Am 5. desselben Monats gieng ein fürstlicher Bojar von hier nach Bucharest ab, um dem Fürsten Karadscha ein sehr schmeichelhaftes Hatt des Großherrn, nebst einem mit Diamanten besetzten Handschar, zum öffentlichen Beweise der Zufriedenheit Sr. Hoh. mit seinen geleisteten Diensten, zu überbringen. In den Dörfern des Bosphorus zeigen sich noch immer Spuren der Pest. Aus Smyrna fehlt die gewöhnliche, alle halbe Monate eintreffende Post und in Salonik sollen, den letzten Nachrichten zufolge, täglich 80 bis 90 Personen sterben."

Theater-Anzeige.

Montag, den 11. Jul.: Achenbrödel, Zauberoper in drei Akten; Musik von Nikolo de Walte.

Dienstag, den 12. Jul.: Das Kamäleon, Lustspiel in fünf Akten, von Beck.

Kastatt. [Anzeige.] Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing dahier wird mit Ende Jul. d. J. die Presse verlassen: Der Kastatter Hinkende Botth, oder Großherzogl. Badischer gnädigst privilegirter Landkalender für das Jahr 1815, samt dem Judenkalender. — Der Kastatter Taschenkalender für 1815, so wie die zweite, mit wichtigen Zusätzen vermehrte Auflage der Laut: Methode von Wittmer, haben die Presse bereits verlassen.

Den 7. Jul. 1814.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Mit der nächsten Woche wird die zweite Post-Diligence zwischen Frankfurt, Heidelberg und Strassburg wieder hergestellt, wodurch nunmehr sämtliche Postwagen-Course nach Strassburg und Basel wiederum, wie vormals, bestehen, welches dem reisenden und kommerzirenden Publikum anmit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 9. Jul. 1814.

Großherzogl. Badisches Oberpostamt.
v. Reindhl.

Schred. [Anzeige.] Da meine in dem Karlsruher Anzeige-Blatt No. 42 und 43 d. J. gegebene Nachricht, Expedition betreffend, ohne mein Wissen und meine Einwilligung, bedeutend abgeändert, und wodurch ich bis jetzt schon merklichen Nachtheil verspürt, eingerückt worden ist, so nehme ich selbige hiermit zurück, und bitte, sie als nicht gedruckt anzusehen.

Hauptzollverwalter G. E. Cramer.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Jun. u. Jul.	Sonntag 3.	Montag 4.	Dienstag 5.	Mittwoch 6.	Donnerst. 7.	Freitag 8.	Samstag 9.	
Barom.	Morgens	27, 11,6	11,8	11,7	0,4	0,2	11,9	11,1
	Mittags	11,4	11,6	11,6	0,4	27, 11,5	11,4	10,6
	Abends	11,7	11,9	28, 0,1	0,5	11,7	11,2	10,5
Thermometer.	Morgens	10,0	9,5	13,0	12,0	15,1	15,8	15,6
	Mittags	18,1	18,5	17,7	20,6	23,5	21,8	21,5
	Abends	13,4	15,2	13,0	16,5	18,0	15,5	17,3
Hygrometer.	Morgens	70	70	67	74	66	65	71
	Mittags	54	52	61	56	53	57	54
	Abends	56	62	67	60	62	64	59
Wind.	Morgens	N.	N.	N.	W.	D.	SW.	SW.
	Mittags	N.	N.	SW.	SW.	ND.	SW.	SW.
	Abends	N.	N.	SW.	N.	SW.	ND.	SW.
Witter- ber- haupt.	Morgens	zieml. heiter	heiter	trüb	etwas heiter	heiter	wenig heiter	etwas heiter
	Mittags	zieml. heiter	zieml. heiter	Strichregen	zieml. heiter	heiter	Gewitter	zieml. heiter
	Abends	heiter	wenig heiter	etwas heiter	heiter	fern Gewitter	etwas heiter	Wetterstille